



DVSG – Bundeskongress 2011

Sozialarbeit im Gesundheitswesen

Ressourcen nutzen – Potentiale entfalten



Forum 10, 14. Oktober 2011

TAKE CARE –

Strategien für einen verantwortungsbewussten

Alkoholkonsum für Jugendliche in Europa

Wolfgang Rometsch, LWL-Koordinationsstelle Sucht, Münster



Executive
Agency for
Health and
Consumers



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Überblick

- Warum TAKE CARE?
- Was ist TAKE CARE?
- Der Mehrebenenansatz
- Arbeitshypothese
- Ziele
- Zielgruppen
- Methoden
- Ablauf



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Warum TAKE CARE? (1)

- **Viele Kinder und Jugendliche trinken zu früh und zu viel Alkohol – mögliche Folgen:**
 - **gesundheitliche Risiken durch Missbrauch**
 - **ruhestörungen, Sachbeschädigungen, Gewalt, ungeschützte Sexualkontakte**
- **Die Preisentwicklung und Verfügbarkeit ist problematisch**
 - **In den meisten europäischen Staaten ist der Preis für Alkohol in den letzten 12 Jahren gesunken (Rand, 2009)**
 - **Verfügbarkeit:**
 - **78% der Schüler bestätigen, es sei einfach, Bier zu kaufen**
 - **70% kommen leicht an Wein**
 - **56% leicht an Schnaps**
- **Der Jugendschutz wird nicht eingehalten!**

LWL

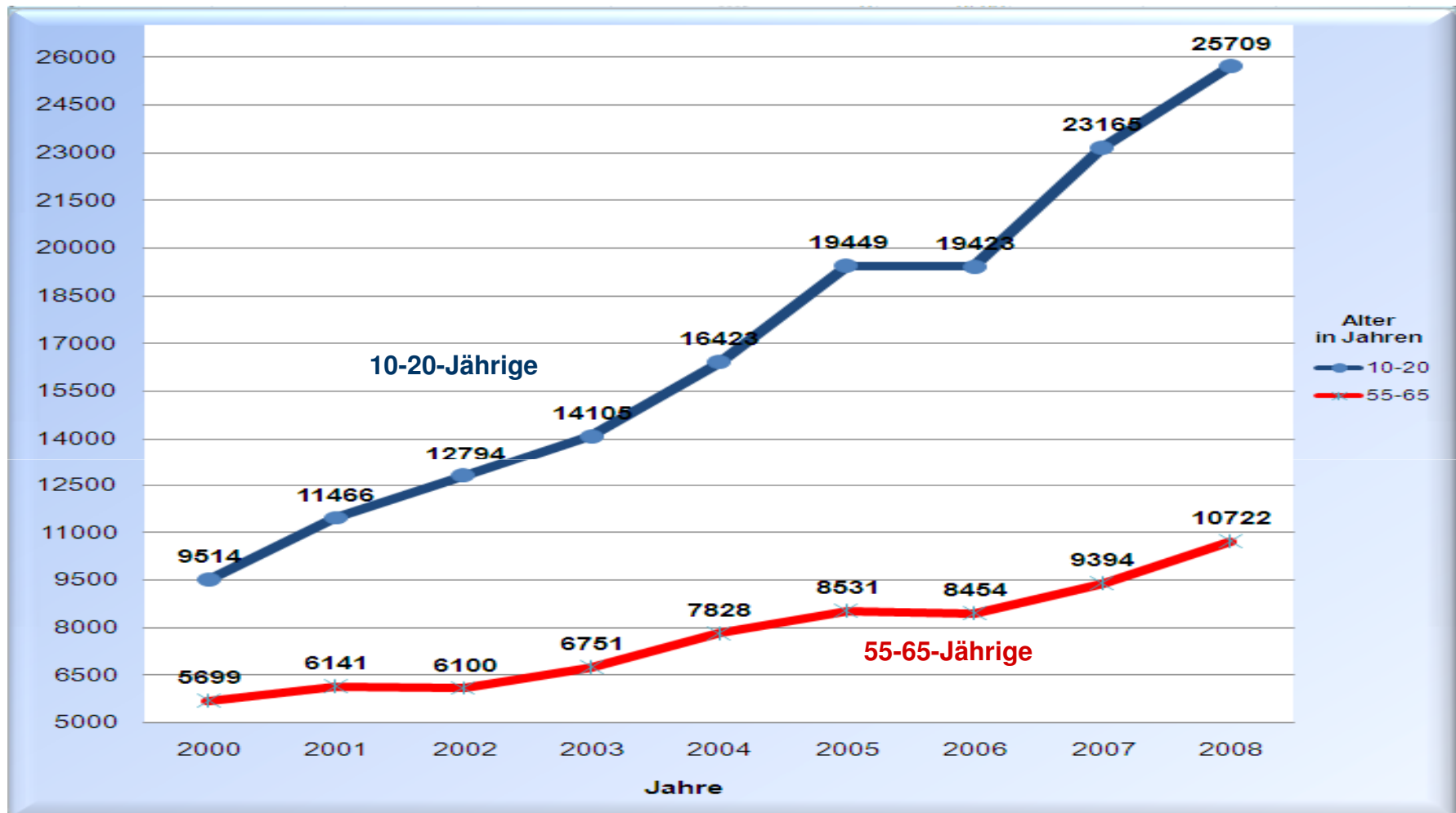
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Warum TAKE CARE? (2)

- **HBSC-Studie**
(Kinder- und Jugendgesundheitsstudie 2005/06)
 - **5 % der 11-Jährigen**
 - **11 % der 13-Jährigen**
 - **26 % der 15-Jährigen****trinken regelmäßig (min. 1 x wchtl.) Alkohol**
- **ESPAD-Studie** (Europ. Schülerstudie 2007)
 - **43% der Schüler/innen (Durchschnittsalter 15,1 J.) berichten von Alkoholkonsum in riskanten Mengen (20 gr. weibl. /30 gr. männl.) innerhalb der letzten 30 Tage.**
- **LDS-NRW (2009) Krankenhausaufnahme wg. Alkoholvergiftung**
 - **Kinder und Jugendliche (10 - 19 J.),**
 - **2001 von 1.609 auf**
 - **2008 5.171****Steigerung: 325 %.**

Stationäre Aufnahmen ICD F10.0 Akute Intoxikation 2000 – 2008 BRD



Stand: Januar 2011

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



TAKE CARE ist

- ... ein Suchtpräventionsprojekt (Sekundärprävention)
 - mit 10 europäischen Partnern
 - in Trägerschaft der LWL-Koordinationsstelle Sucht
- ... ein Projekt, das wiss. von der Uni Zürich begleitet wird (Fragestellung: „Was wirkt (nicht)?“)
- ... innovativ ist durch einen Mehrebenenansatz
 - Sozialraum bezogen
 - Arbeit mit vier Zielgruppen
 - setzt erprobte Methoden ein

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Mehrebenenansatz



STADTTEIL

**Verkaufs-
personal**
(F.R.R.T.)

Schlüsselpersonen
(Key-Training)

Jugendliche
(ro-pe©)

Eltern/Angehörige
(Homeparty)

STREETWORK

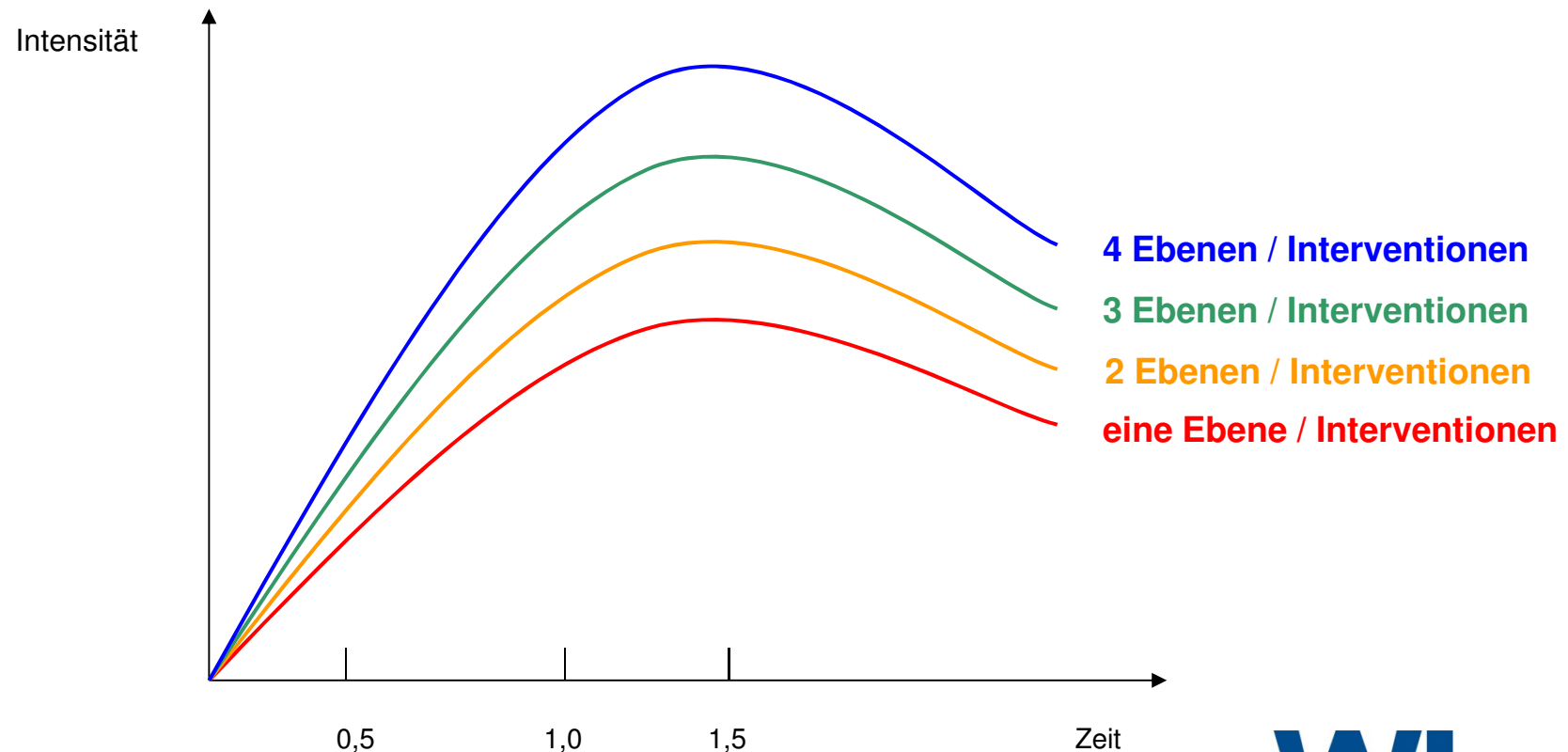


Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Arbeitshypothese

Die Wirkung einer Präventionsaktivität steigt, wenn sie auf mehreren Ebenen zugleich erfolgt.





Ziele von TAKE CARE

- **Einhaltung der nationalen Gesetze bzw. Altersgrenzen zum Umgang mit Alkohol (Jugendschutz)**
- **Förderung eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Alkohol bei jungen Menschen über dem Mindestalter**
- **Allgemeine Reduzierung des Alkoholkonsums – mit den Effekten:**
 - **Minderung von Gesundheitsschäden, die mit zu frühem bzw. zu hoch dosiertem Alkoholkonsum einhergehen**
 - **Minderung negativer psycho-sozialer sowie wirtschaftlicher Folgen für Individuen, Familien sowie die Gesellschaft**

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Zielgruppen (mit Indikatoren)

- **Kinder / Jugendliche / junge Erwachsene** (n = 400)
 - 12 bis 16/18-Jährige, die nach den nationalen Gesetzen keinen Alkohol trinken dürfen
 - bis 21-Jährige, die mit riskantem Trinkverhalten auffallen
- **Eltern und andere Angehörige** (n = 500)
 - im Idealfall: die Eltern der an T.C. beteiligten Jugendlichen
- **Schlüsselpersonen** (n = 150)
 - die mit Alkohol konsumierenden jungen Menschen im Kontakt sind und Einfluss auf diese besitzen (z.B. Mitarbeiter in Jugendeinrichtungen, Streetworker, Sporttrainer)
- **Verkaufspersonal** (n = 500)
 - z.B. in Supermärkten, Kiosken, Tankstellen



Methoden bei TAKE CARE

- **Ebene > Kinder / Jugendliche / junge Erwachsene**
 - Streetwork / aufsuchende Arbeit
 - Risikooptimierung
 - Peer Education
 - Psychoedukation
- **Ebene > Eltern**
 - Homeparty
- **Ebene > Schlüsselpersonen**
 - Key-Training,
angelehnt an das Motivational Interviewing (MI)
- **Ebene > Verkaufspersonal**
 - First-Rate Retailer tools -Training (Schulung / Infomaterial)

ro.pe-
Training©

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



• Was ist ro.pe©?

- Ein Ansatz, der innerhalb des Projektes SeM – Sekundärprävention im Mehrebenenansatz – entwickelt wurde und drei erprobte Methoden in einer kombiniert.





ro.pe-Training© (1)

- **Risikooptimierung**

- **Durch erlebnisorientiertes Lernen (hier: klettern) erfahren die Jugendlichen, was es bedeutet, ein Risiko einzugehen.**

Danach reflektieren die TN die Situation und übertragen sie auf andere Risikosituationen wie den Substanzkonsum.

Risikokompetenz u. a. persönliche / soziale Fähigkeiten sollen gefördert werden.

- **Peer education**

- **Einzelne Jugendliche (ideal: Peer-Leader) einer Peer-Gruppe werden trainiert. Bei Rückkehr i. d. Gruppe, profitieren auch Andere von ihrem erweiterten Wissen, ihre veränderte Haltung und Verhalten.**

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



ro.pe-Training© (2)

- **Psycho-Edukation**
 - **Jugendliche unterschätzen oft die Bedeutung von übermäßigem Alkoholkonsums und ihrer persönlichen Gefährdung. Daher ist es wichtig...**
 - **Informationen über Wirkung und Risiken von Alkohol zu vermitteln**
 - **das Wissen über Jugendschutzbestimmungen zu erweitern**
 - **über die Gründe ihres Alkoholkonsums zu reflektieren**
 - **Alternativen zum Konsum von Substanzen zu kennen**



ro.pe-Training© (3)

- **Das ro.pe-Training© dauert in TAKE CARE 4 Tage**
- **es sollte in einem geeigneten (Jugend-/Bildung-)Haus mit Übernachtungsmöglichkeiten durchgeführt werden**
- **man benötigt einen zertifizierten Bergtrainer (oder Trainer für eine andere Risikosportart), der den erlebnisorientierten Teil des Trainings verantwortlich durchführen kann**
- **Partizipation: Das ro.pe-Training© wird unter Beteiligung von Jugendlichen zunächst auf ihre Bedürfnisse hin angepasst (Pilottraining)**



Homeparty

Grundanliegen sind,

- **im ausgewählten Sozialraum Eltern mit Kindern im Alter der Zielgruppe anzusprechen (ideal: Eltern der teilnehmenden Jugendlichen)**
- **dabei soll eine Schulungsmethode angewandt werden, die auch „bildungsferne“ Eltern anspricht**

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



- **Was ist eine Homeparty?**
 - **Die Homeparty ist eine Methode der präventiven Arbeit mit Eltern, die in den 90er Jahren in den Niederlanden entwickelt wurde (ähnlich: „FemmesTische“ in der Schweiz)**
 - **das Prinzip der „Tupperpartys“ wurde dabei übernommen: Eltern treffen sich im privaten Wohnzimmer und diskutieren Präventions- und Erziehungsthemen**



• Ziel einer Homeparty

Das (Konsum-)Verhalten von Kindern und Jugendlichen durch ein Training ihrer Eltern (in ihrer Rolle als wichtige Bezugspersonen) positiv beeinflussen.

Wichtige Anliegen sind:

- **Reflektion der kulturellen und sozialen Mechanismen, die Alkoholmissbrauch nach sich zieht**
- **Förderung des eigenen Rollenbewusstseins (Vorbildfunktion und „Regulativ“)**
- **Kenntnis der Jugendschutzgesetze**
- **Wissensoptimierung über Wirkungen u. Risiken von Alkohol**
- **Auseinandersetzung mit dem Thema „Grenzen setzen“ bei Alkoholkonsum ihres Kindes**
- **Verbesserung der Kompetenz, mit ihrem Kind konstruktive Gespräche über Alkoholkonsum zu führen**

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



• **Zugangswege**

- **Die Schlüsselpersonen oder die Präventionsexperten werben Gastgeber für eine Homeparty an.**
- **Der Gastgeber lädt Gäste (Nachbarn, Freunde, Familie) ein.**
- **Nach der Homeparty wird einer der Gäste gebeten, Gastgeber der nächsten Homeparty zu werden.**

• **Durchführung**

- **Der/Die Präventionsexperte/in leitet und moderiert das 2 - 2,5-stündige Gespräch.**
- **Er/Sie leistet Input und motiviert die Eltern ihre Haltungen und Meinungen auszutauschen. Diese Inputs können Informationen (z. B. über Alkohol oder das Beratungssystem vor Ort) oder auch kleine Übungen (wie z. B. das „Situationsspiel“) sein.**

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Produkte (First-Rate Retailer Tools)



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



TAKE CARE (Kurz-) Ablauf

*Situations-
erhebung*

R A R

*Konzept-
arbeitung*

Manual als Arbeitsversion

*Ziel-
gruppen*

junge Menschen
(12 bis 21 Jahre)

Schlüsselpersonen

Eltern

Verkaufspersonal

Methoden

ro.pe-training©

Key-
Training

Homeparty

F.R.R.T.

Evaluation

Effektivitätsmessung

Ergebnis

Manual

LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.



Kontakt:

LWL-Koordinationsstelle Sucht
Projekt TAKE CARE

Wolfgang Rometsch
Nadja Wirth
0251/591-5382
Nadja.Wirth@lwl.org

www.project-take-care.eu

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.